

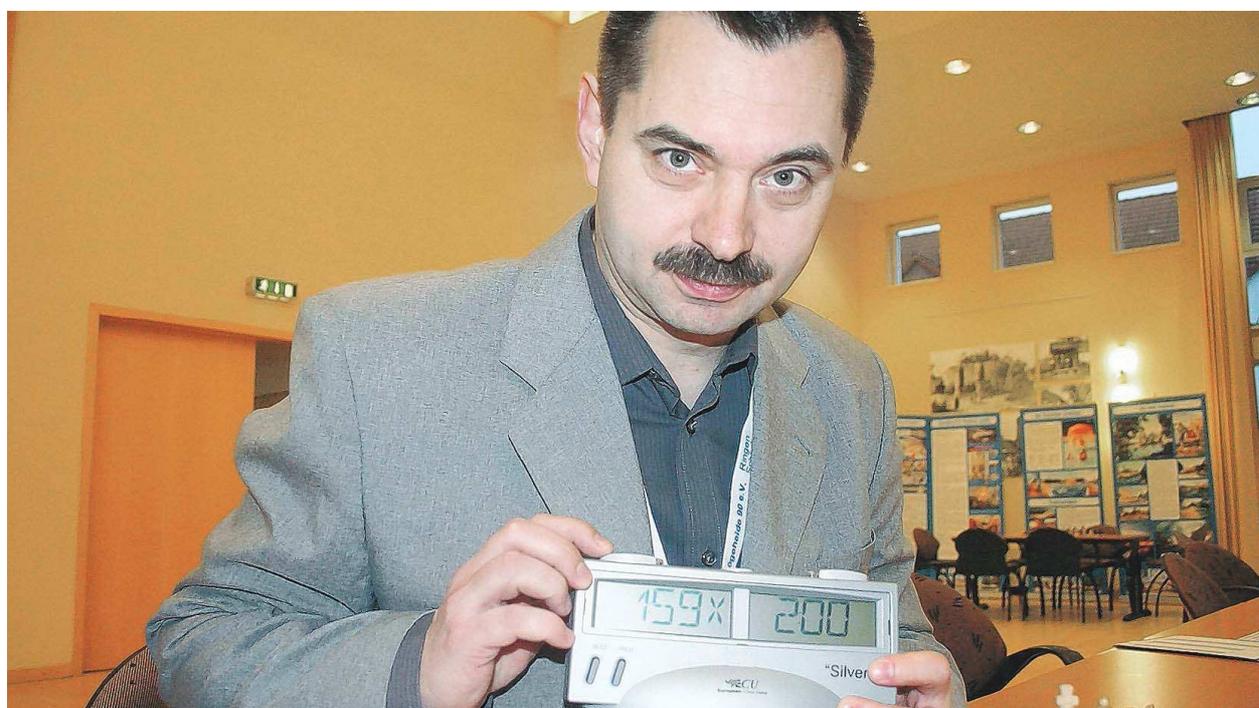
HAFF-ZEITUNG

# Nordkurier

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

FREITAG, 29. DEZEMBER 2006

## Schach-Ladys hoffen auf Glücksbringer



Ein letzter Test an der Schachuhr, bevor die Deutschen Vereinsmeisterschaften im Torgelower Ueckersaal gestartet sind. Mit Spannung verfolgt SAV-Trainer Norbert Bauer dieser Tage die Runden an den Brettern und drückt sicher auch seinen Mädels die Daumen.

FOTOS (2): NICOLE HINZ

**DENKSPORT** Die Schachdamen des SAV Torgelow sind dieser Tage Ausrichter der Deutschen Vereinsmeisterschaften U20. Die Ladys hoffen auf einen kleinen Erfolg.

VON NICOLE HINZ

**TORGELOW.** Der große Sieg wird am Ende der Meisterschaften morgen Nachmittag für die Torgelower Schachdamen wohl nicht herauspringen. Das räumen die Mädels selbst ganz offen ein. „Ein dritter Platz wäre aber schon ein riesen Erfolg“, sagt die aus Saßnitz stammende Steffi Janotta. Als SAV-Mitglied kämpft die 20-Jährige derzeit im Ueckersaal mit ihren Mannschaftskolleginnen darum, die Vierte-Platz-Serie aus den vergangenen Jahren zu beenden und mit den Damen von der

Uecker auf dem Siegetreppchen zu landen. „Das war immer wie verhext - ständig haben wir die Medaillenränge verpasst“, blickt Steffi zurück.

Auch wenn es dieses Jahr aufgrund der aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Konkurrenz nicht einfach werden wird - alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen hat die Schach-Lady getroffen. Sozusagen hat sie einen Pakt mit dem Aberglauben geschlossen. „Ich nehme bei solchen Meisterschaften wie diesen immer denselben Stift, mit dem ich auf dem Zettel die Züge notiere“, verrät Steffi Janotta. Garantieren, dass ihr das Schreibgerät am Ende tatsächlich Glück bringt, kann ihr zwar niemand. Aber: „Man fühlt sich doch irgendwie sicherer.“

Abergläubisch zu sein scheinen aber auch einige andere Damen der Gastvereine an ihren Schachbrettern. Plüschtiere in den verschiedensten Formen und Farben, ein weißes wohl geformtes Schaf, Schlüsselanhänger - lang ist die Liste der Daumendrücker. SAV-Lady Lisa Behm hat für die diesjährigen Vereinsmeisterschaften keinen Plüschtierunterstützer. Die 16-Jährige bleibt bescheiden und konzentriert sich lieber ganz aufs Brett. „Wenn ich jetzt so viel rede, klappt's nachher nicht mit einem guten Abschneiden“, sagt sie bescheiden.



Alleerlei Glücksbringer schauen den Schachdamen am Brett zu.

Übrigens leisten die jungen Frauen im Ueckersaal derzeit denkerische Hochleistung. Bis zu zehn Stunden am Tag spielen die mehr als 50 Damen in den zwölf unterschiedlichen Teams am Brett gegen ihre Gegnerinnen. Begonnen wird in den frühen Vormittagsstunden, gegen acht Uhr. Eine harte Nuss, meinen da Außenstehende. Handyverbot, absolute Stille. Ob eine kleine Schnatterpause bei den Meisterschaften gänzlich verboten ist? „Aber nein, ganz still sein muss niemand“, erklärt SAV-Trainer Norbert Bauer und hinterlässt dabei einen ziemlich souveränen Eindruck. Für Aufregung gebe es auch keinen Grund, sagt er. „Es finden jedes Jahr solche Meisterschaften statt, da weiß man schon, wie der Ablauf ist und viele fleißige Helfer haben wir auch“, so Bauer.